

II.

Die electrochemische Verplatinirung.

Zur Platinauflösung bedient man sich am vortheilhaftesten des „Doppelchlorplatinkaliums,“ in Aetzkali gelöset, welches dadurch bereitet wird, dass man Platin in Königswasser auflöset, die Auflösung in siedend heisse Aetzkalilösung von 8° Baumé tröpfelt, worauf augenblicklich eine gelbe Trübung erfolgt, die beim Schütteln der Flüssigkeit sogleich wieder verschwindet, indem sie sich in der Aetzlauge auflöset. — Jene gelbe Trübung ist das Chlorplatinkalium und die Auflösung desselben in Aetzlauge das erforderliche Präparat zum Verplatiniren. — Mit dem Eintröpfeln der Platinauflösung in heisse Aetzlauge fährt man so lange fort, als die entstandene Trübung noch verschwindet.

Mit dieser alkalischen Platinauflösung verfährt man beim Verplatiniren eben so, wie beim Vergolden und Versilbern näher beschrieben worden ist; — nur aber muss man die Auflösung warm anwenden und den zu verplatinirenden Gegenstand im gut gereinigten, blanken Zustande mehrere Stunden im Apparate dem electrochemischen Experiment unterwerfen.

Die verplatinirten Gegenstände erhalten ein stahlgraues, metallischglänzendes Ansehen, welches graphitartig sich gestaltet, sobald man dieselben z. B. in 48 Stunden doppelt stark verplatinirt.

Damit die verplatinirten Gegenstände chemischen Einwirkungen vollkommenen Widerstand leisten, so ist es gut, wenn sie schliesslich mit dem Polirstahl geglättet werden.